



Der Krieg kann gestoppt werden!



Eine erste Niederlage stand schnell fest: Offensichtlich ist der Widerstand gegen den US- und britischen Einmarsch größer als erwartet. Die Antikriegsbewegung ist weiterhin aktiv. Und unabhängig von der Ablehnung der Hussein-Diktatur scheint die Bevölkerung im Irak die imperialistischen Truppen nicht als "Befreier" zu sehen. Damit haben Bush, Blair und Co. eine weitere Propagandaschlacht verloren. Auch das Ausmaß der Startoffensive durch die bisherige Massenbewegung zumindest eingeschränkt werden. Die Bewegung kann den Krieg stoppen.

VON FRANZ BREIER JUN.,
SLP WIEN-MITTE

Die meisten Medien verweisen zurecht auf die ständige Informationsverweigerung und Fälschungen der Kriegspropaganda. Zweifellos sind genaue Aussagen aufgrund der Zensur und widersprüchlicher Meldungen nicht möglich. Dennoch ist davon auszugehen, dass Meldungen über pro-westliche Aufstände in den schiitischen Gebieten frei erfunden sind. Denn gleichzeitig werden die städtischen Gebiete von britischen und US-Truppen direkt unter Beschuss genommen. Auch der Einsatz besonders brutaler "cluster"-Bomben spricht für sich. Ereignisse ähnlich der Bombardierung eines Flüchtlingsbusses oder eines belebten Marktplatzes in den letzten Tagen können weltweit zum neuerlichen Ausbruch von Widerstand führen. Die ohnehin zugespitzte Situation im arabischen Raum könnte vollends aus dem Ruder laufen.

Bush will weitere 75 Milliarden US-Dollar. Der Krieg wird nicht mehr in Tagen und Wochen, sondern Monaten geplant. All die vollmundigen Ankündigungen der Kriegstreiber zerstauben angesichts der Wirklichkeit. Der Krieg vor und in den Städten wird der derzeitigen Stimmungslage nach zu urteilen, mehr Tote auch auf Seiten der US- und britischen Truppen zur Folge haben. Die 'New York Times' vom 26.3. zitiert einen hohen US-Offizier über irakische Einheiten: "Wir haben nicht erwartet, dass sie uns angreifen". Tatsächlich wird der Krieg aber nicht in den militärischen Auseinandersetzungen, sondern an der "Heimatfront" der Koalition entschieden werden.

WELCHE SCHRITTE NUN?

Die Massenproteste vom Tag X und dem 22. März haben vor allem Jugendliche weltweit mobilisiert. Auch ArbeitnehmerInnen haben in einigen Ländern Streiks organisiert (Griechenland, Spanien, Italien). Eine Forderung des Schulstreiks in Wien (über 10.000 TeilnehmerInnen!) war an den ÖGB gerichtet: Beteiligung an internationalen Arbeitsniederlegungen bis hin zu einem koordinierten Streiktag. Italien wird aller Voraussicht nach am 2. April von einem Generalstreik gegen den Krieg überzogen werden. Um die rechte Berlusconi-Regierung und andere Kriegstreiber loszuwerden, müssten die europäischen Gewerkschaften diesen Schritt entschlossen unterstützen. Das sind die sinn- und wirkungsvollsten Methoden, auch um den Widerstand im Nahen Osten und der muslimischen Welt zu zeigen, dass dies kein "Krieg der Kulturen" ist. Eine Mehrheit der Bevölkerung in Europa und Australien ist gegen diesen Krieg. Dieser Internationalismus ist - wenn man in der Sprache des Krieges bleibt - eine starke Waffe. Und die Anti-Kriegs-AktivistInnen in den USA verdienen umso mehr Beachtung; stehen sie doch enormer staatlicher Repression gegenüber.

UNO UND "VÖLKERRECHT"

Die UNO hat sich wieder einmal als völlig untaugliches Mittel erwiesen, den Krieg zu stoppen. Sie wird zwischen den Machtinteressen der führenden kapitalistischen Staaten aufgerieben. Durch den Abzug ihrer Inspektoren hat sie dem Krieg sogar Vorschub geleistet. Hätte die UNO den Kriegskurs in einer zweiten Sicherheitsrats-Resolution unterstützt, wäre ihre

Unbrauchbarkeit noch deutlicher zu Tage getreten. Das Völkerrecht ist im Kapitalismus ein zahnloser Papiertiger. Es hält die herrschenden Kriegstreiber nicht im Mindesten von ihren Plänen ab. Die Sanktionen der UNO im letzten Jahrzehnt haben Hunderttausenden Irakis, mehrheitlich Kindern und Jugendlichen, das Leben gekostet. Sie haben es den Massen verunmöglicht, sich vom Joch der Diktatur zu befreien und Saddam zum Märtyrer hochstilisiert. Doch auch einem von den US- und britischen Truppen gestürzten Hussein werden weder Demokratie noch Minderheitenrechte folgen.

UNSERE VERANTWORTUNG

Die SchülerInnen haben mit dem Streik vom Tag X bewiesen, dass organisierter Widerstand möglich ist. Diesem Beispiel müssen die Gewerkschaften folgen. Selbst wenn die Gewerkschaften nicht handeln, müssen wir mit unseren bescheidenen Mitteln versuchen, weitere Proteste zu organisieren sowie der Bewegung Argumente sowohl gegen den Krieg als auch das dafür verantwortliche kapitalistische System zu geben. Beteiligen Sie sich mit der SLP und dem Komitee für eine ArbeiterInnenInternationale, Druck in diese Richtung auszuüben und die Anti-Kriegs-Bewegung weiter zu entwickeln. Das ist unsere Verantwortung in diesem Krieg.

- ➔ **Stoppt den Krieg sofort!**
- ➔ **Alle imperialistischen Truppen einschließlich der türkischen raus aus der Golf-Region.**
- ➔ **Für internationale Blockade- und Streikaktionen, um den Nachschub für den Krieg zu stören bzw. zu unterbinden.**
- ➔ **Volles Selbstbestimmungsrecht für die irakischen Völker und die**

KurdInnen.



Österreich und der Krieg

Österreich und der Krieg
sozialistischen Alternative zum
Kapitalismus

Wo ist die „Mitte“

zwischen Krieg und Frieden?

Rund 10.000 SchülerInnen in Wien und Tausende DemonstrantInnen in ganz Österreich haben deutlich gemacht, dass der Krieg uns unmittelbar betrifft. „Im Irak sind es auch Jugendliche, die vom Krieg betroffen sind“, meint eine 15-jährige Schülerin beim Schulstreik am „Tag X“ (20. März). Die österreichische Bundesregierung kritisiert lediglich die Form, aber nicht die Ziele und den Inhalt des barbarischen Feldzuges gegen den Irak: Bundeskanzler Schüssel meinte, der Krieg hätte besser mit UNO-Mandat erfolgen müssen.

VON SONJA GRUSCH SLP
WIEN-NORD

Das schwarz-blaue Regierungsprogramm beinhaltet Pläne für die Aufrüstung Österreichs und eine noch engere Bindung an die NATO bis zum Beitritt. 1.500 Soldaten sollen in eine europäische Armee entsandt werden und das Bundesheer in ein Berufsheer verwandelt werden. Das wird zwar viele junge Männer freuen, die sich das Bundesheer dann ersparen (dafür aber sicher einen Ersatzdienst leisten müssen). Tatsächlich können durch ein völlig abgehobenes Berufsheer noch wesentlich direkter die Interessen der Herrschenden durchgesetzt werden - ohne Rücksicht auf die Stimmung in

der Bevölkerung. Es ist kein Zufall, dass diese Pläne in Zeiten wachsender sozialer Krise und dem Erstarken von Protestbewegungen Gestalt gewinnen. Auch an einer anderen Front erklärt Schwarz-Blau den Krieg: In der Regierungserklärung werden Nicht-ÖsterreicherInnen pauschal als potentiell kriminell dargestellt. Das Asylrecht wird endgültig abgeschafft. Die Erklärungen, man würde Flüchtlingen „nicht die Tür vor der Nase zuwerfen“, ist wertlos angesichts der menschenverachtenden Realpolitik. Wir fordern - vor allem angesichts des Krieges - volles Bleiberecht für alle Flüchtlinge.

WIRTSCHAFT & KRIEG

Wir alle werden die Auswirkungen des Krieges in der Geldbörse spüren. Die ohnehin schon schlechte wirtschaftliche Situation hat diesen Krieg mit ausgelöst: Die Spekulanten jubelten, die Börsenkurse stiegen. Gleichzeitig wurden die Fundamente der Weltwirtschaft durch künftigen „Dauerkrieg“ andauernden Konflikt in der Region weiter ausgehöhlt. Unternehmen nutzen bereits jetzt den Krieg um die Kosten der Krise auf die Beschäftigten bzw. uns SteuerzahlerInnen abzuwälzen. In der Tourismusbranche gibt es wieder eine Kurzarbeitsregelung - zahlen werden Beschäftigte und AMS. Andere Unternehmen wie Schöller-Bleckmann hoffen am Wiederaufbau kräftig zu verdienen. Österreich steckt mitten drin im Krieg - daher ist auch die Antikriegsbewegung so wichtig. Wir müssen uns gegen die Militarisierung ebenso wenden wie gegen die Versuche von Regierung und Unternehmen, die Krise auf uns abzuwälzen. Krieg und

STREIK GEGEN KRIEG!

BUSH & BLAIR STOPPEN!

DER KRIEG KANN GESTOPPT WERDEN! DER KRIEG MUSS GESTOPPT WERDEN! NUR EINE SOZIALISTISCHE WELT WIRD EINE FRIEDLICHE WELT SEIN!

Wofür wir stehen

- Nein zum Sozialabbau!
Für Umverteilung von oben nach unten!
- Nein zur Sparpropaganda und Politik der Bürgerlichen! Geld ist genug da, es ist nur in den falschen Händen – bei Banken, Versicherungen, Großindustriellen und Großgrundbesitzern!
- Mindestlohn 1.100,- Euro netto.
- Kampf der Arbeitslosigkeit – sofortige Einführung der 30-Stundenwoche bei vollem Lohn.
- Statt Kürzungen im Bildungsbereich eine Ausbildungsoffensive.
- Nein zur Wohnungsnot!
Enteignung der Spekulanten!
- Für einen echten Kampf gegen Umweltzerstörung – Kampf dem Verursacher, der Profitwirtschaft. Nein zu „Öko“-Steuern, die nur ArbeitnehmerInnen und sozial Schwache treffen.
- Schluß mit der doppelten und dreifachen Ausbeutung von Frauen in Beruf und Familie.
- Entschlossener Kampf dem Rechtsextremismus und den rassistischen Gesetzen. Für die volle politische und soziale Gleichberechtigung aller in Österreich lebenden Menschen.
- Volle Gleichberechtigung für Schwule, Lesben und Bisexuelle!
- Nein zu einem repressiven, rechtsextrem durchsetzten Sicherheitsapparat, der das große Geld schützt. Nein zu Aufrüstung und Integration in Militärbündnisse (z.B. NATO).
- Für einen breiten Ausbau demokratischer und gewerkschaftlicher Rechte, v.a. im Jugend-, Arbeitnehmerschutz- und wirtschaftlichen Kontrollbereich.
- Nein zu Privatisierung und Zerschlagung des öffentlichen Sektors! Für die Vergesellschaftung der Schlüsselindustrie unter Kontrolle und Verwaltung der ArbeitnehmerInnen
- Nein zum kapitalistischen Chaos, das Verschuldung, Mißwirtschaft und Armut produziert. Für eine demokratisch geplante Wirtschaft.
- Nein zur kapitalistischen EU. Sozialismus international auf gleichberechtigter, demokratischer Grundlage.
- Eine neue Partei für ArbeitnehmerInnen und Jugendliche ist nötig. Diese wird in sozialen und politischen Kämpfen entstehen. Bauen Sie schon heute mit der SLP die sozialistische ArbeiterInnen-Bewegung wieder auf.
- Eine Revolution ist nötig. Lediglich Reformen führen keine grundlegende Veränderung herbei. Die ArbeiterInnenbewegung und die Jugend müssen für den Bruch mit dem kapitalistischen Wirtschaftssystem und für den Sozialismus kämpfen.



Ja, ich will

- Information zur Anti-Kriegs-Kampagne der SLP!
- mit aktiv gegen den Krieg werden, ruft mich bitte an!
- ein Vorwärts-Abo!
- Mitglied der SLP werden!

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Schule/Betrieb/Uni
Bitte an SLP, Kaiserstr. 14/11, 1070 Wien schicken.

TERMINE

FREITAG, 4. APRIL

ANTI-KRIEGS-KUNDGEBUNGEN MIT BETEILIGUNG DER SLP:

Linz: ab 17.00 Uhr, Schillerpark, Kundgebung und Demo zum Hauptplatz

Wien: ab 17.00 Uhr, Stephansplatz (Linie U1/U3), Kundgebung
Mödling und Salzburg: standen bei Redaktionsschluß noch nicht fest.

SAMSTAG, 5. APRIL

WIEN - ROLLENDE DEMO zum ORF-Küniglberg aus Protest gegen Krieg und die Berichterstattung des ORF! Treffpunkt für alle mit Fahrrad oder rollendem Untersatz: 14.00 Uhr Ecke Währingerstr./Spitalsg. (9., nahe US-Botschaft). Treffpunkt für FußgängerInnen: 15.00 Uhr Hietzing (U4). Abschluss: 16.00 Uhr Küniglberg (Öffis: 8a, 58b, 60)

FREITAG, 11. APRIL

Kundgebung und Demo in TRAUN/OÖ plus Infostand der SLP ab 17.30 Uhr am Hauptplatz in Traun - für weitere Treffen und Aktionen im Raum Linz bitte telefonisch erfragen (01) 524 63 10.

DIE SLP-ORTSGRUPPEN:

Wien Mitte: jd. Mi., 19.00 Uhr Amerlinghaus (7., Stiftgasse 8, Raum 4; nahe U3-Neubaugasse, Linie 49)

Wien West: jd. Mi., 19.30 Uhr Club International (16., Payerg. 14 / Yppenpl.; U6-Josefstädterstr.)

Wien Margareten: jd. Do., 19.30 Bunte Kuh (5., Ecke Zentag./Ecke Siebenbrunneng.)

Wien Nord: jd. Fr., 19.00 Uhr Peer Gynt (20., Jägerstr. 38; nahe U6-Jägerstr.)

Salzburg und Linz: Ort und Zeit bitte bei der Redaktion erfragen.